

Andrea K. Riemer

GELDPOLITIK – STRATEGIE 2004
Theorie und Praxis

Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie, Wien 2/2005, 117 Seiten

Vorliegende Studie befasst sich aus heutigem Rückblick mit einschlägigen Entwicklungen hin zu einer "neuen Weltordnung" sozusagen im Übergang seit dem Zerfall der Sowjetunion 1989/90, der einen diesbezüglich zweifellos einschneidenden "Wendepunkt" markiert. Diese nunmehr rund fünfzehnjährige Übergangsphase ist historisch gesehen ein relativ kurzer Zeitraum, dessen letzten Konsequenzen geostrategisch, geoökonomisch wie geokulturell noch nicht absehbar mit dementsprechend auch einhergehenden Unsicherheitsfaktoren.

Die Darstellung geht aus zunächst vom aktuellen Anblick der "internationalen Ordnung" als Ansatz zugleich für einschlägig geopolitisch wie –strategische Überlegungen (9 ff.) und führt weiter dann zu grundlegenden konzeptionellen Fragestellungen über Raum, Zeit und Macht wiederum im geopolitisch-strategischen Hinblick (16 ff.); dies mündet in allgemeinere Betrachtungen zum "Warum" oder auch zum "Entstehen" von Strategien (25 bzw. 31 ff.), zu Einfluss und Bedeutung "nationaler Interessen" (37 ff.), ferner über "strategische Kultur" und damit auch zusammenhängende "europäische Defizite" (43 ff.) sowie über die Relevanz von "Geofaktoren" i.w.S. (53 ff.).

In diesen Rahmen fügen sich sodann – gewissermaßen konkretisierend – regional spezifische und als solche durchaus aufschlussreiche Erörterungen, wie z.B.: über Russland (als "Comeback eines Giganten?", 55 ff.), über das aufstrebende China ("Auf einem weiteren langen Marsch?", 71 ff.), die Rolle Südostasiens (als "Schlüssel am strategischen Schachbrett", 75 ff.), über Afrika ("Der verlorene Kontinent", 79 ff.), Lateinamerika ("Eine vergessene Region?", 83 ff.) sowie weiters – im unmittelbaren europäischen Hinblick – über Zypern ("Strategische Implikationen einer Insel", 89 ff.), über die "strategischen Implikationen eines EU-Beitritts der Türkei" (94 ff.) und, aus besonders problembeladender Perspektive schließlich, über den Großraum Middle East ("Eine globale Achillesferse?", 108 ff.).

Insgesamt besehen eine interessante, in sich wohl gerundete und gut lesbare Zusammenschau über aktuelle Aspekte und Brennpunkte von geopolitisch strategischer Brisanz; hiebei zugleich jedweden "möglichen Vorwurf" auch entkräftend, damit irgendwelchen "Illusionen von abgehobenen Theorien nachzuspüren und die Anwendbarkeit in der Praxis zu übersehen" (Vorwort, 5).

J.H. Pichler